

Der Kunst mehr Raum geben

Seit 1982 bereichert die Initiative Kunst das Kulturleben in Hennef. Gemeinsamer Austausch ist für Kunstschaaffende wichtig

VON SUSANNE HAASE-MÜHLBAUER

HENNEF. Als Widerspruch in sich bezeichnet Karin Kunczik-Rüdiger das Wort Innenansicht. So erläutert die Vorsitzende des Vereins „Initiative Kunst Hennef“ den Spannungsgelhalt, der sich hinter dem jüngsten Ausstellungstitel des Vereins verbarg. Kunczik-Rüdiger hatte sich aber gemeinsam mit den weiteren 17 Kunstschaaffenden aus Hennef und dem gesamten Rhein-Sieg-Kreis genau dieses Motto als Leitfa-den der Frühjahrsausstellung ausgewählt. Beim Schnitt in den Apfel könne man das Innere erkennen, Menschen hingegen ließen sich nicht so ohne Weiteres „von innen betrachten“.

Ob es aber nun der faszinierte Blick ins künstlerisch gestaltete Kerngehäuse eines Apfels, ein neugieriger Blick ins Innere eines Teebeutels oder die Darstellung eigener Familienmitglieder im farbexpressiven Stile der Pop-Art-Kunst ist – jeder Einzelne setzte die Thematik in seinem persönlichen Stil um und leistete damit einen Beitrag zur Innenansicht der „Initiative Kunst Hennef“.

Die 77-jährige Vereinsvorsitzende erinnert sich noch gut an die Anfänge und den Geist der Gründer. „Ich bin zwar selber erst 1984, also zwei Jahre nach der Hennefer Geburtsstunde, Mitglied der Initiative geworden, aber ich weiß noch gut, dass es uns allen von Anfang an darum

„Gerade, wenn man zu unkonventionellen Mitteln greift, braucht man Mut und Selbstvertrauen“

Karin Kunczik-Rüdiger
Vorsitzende der Künstlergruppe

ging, initiativ zu werden und Vielfalt zu zeigen“, sagt die Installationskünstlerin, die sich mit abstrakter und gegenständlicher Malerei wie auch mit Eisenskulpturen der Initiative anschloss.

Karin Kunczik-Rüdiger genoss damals den „Geist und die Impulse aus der Gruppe“ und wurde bereits zwei Jahre später zur Vorsitzenden gewählt. Als Vorsitzende legte die Künstlerin zwischenzeitlich eine Pause ein, leitete den Verein inzwischen aber wieder seit mehr als 20 Jahren. Sie tut das mit Lust und Leidenschaft, wie sie selbst sagt. „Wir alle hatten unsere Heimat in Hennef und



Karin Kunczik-Rüdiger ist seit 1984 dabei – sie genießt als Künstlerin und Vorsitzende den Geist und die Impulse aus der Gruppe.

FOTOS: HAASE-MÜHLBAUER

Umgebung und wollten der Kunst von Anfang an mehr Raum geben.“

Bei gemeinsamen Ausstellungen auf dem Kunsthandwerkermarkt, der in den Räumlichkeiten der Hennefer Realschule stattfand, lernten sich die Kreativen der Stadt zu Beginn der 1980er Jahre kennen. „Alle Künste waren bei uns vertreten“, erinnert sich die 77-Jährige. Neben darstellender Kunst sei in den Anfängen auch Literatur und Musik dabei gewesen. „Später kristallisierte sich die Bildende Kunst heraus. Wir hatten dann immer weniger Gebrauchskunst in unseren Reihen, als vielmehr einen Anspruch auf gute und kunstvolle freie Arbeiten.“

Jeder sollte seinen individuellen Stil behalten, die Künstler arbeiteten jeweils in ihren eigenen Ateliers. Die beiden Ausstellungen jährlich sind jedoch keineswegs die einzigen Gemeinschaftsaktionen. Die Mitglieder der Initiative treffen sich einmal im Monat in Hennef. Dann planen sie gemeinsame Kunstaktionen und besuchen Ausstellungen. Sie bilden sich auch fort, etwa, indem sie zu Kunstthemen diskutieren.

Seit 2007 ist die Initiative ein eingetragener Verein. Die Mitglieder schätzen sich glücklich, dass die Stadt Hennef den Verein fördert. So erhält die Gruppe die Möglichkeit, zweimal jährlich in der Meys Fabrik auszustellen. „Im Frühjahr stellen wir immer unter einem gemeinsamen Thema aus“, sagt die Vorsitzen-



Filigrane Arbeit mit großer Detailliebe: Manuela Prinz malt, modelliert und spielt mit verschiedenen Kunsttechniken.

de, „im Herbst zeigt dort jeder eine Woche lang seine Werke unter einer eigenen Thematik.“

Offenheit für Neues und Neue im Kreis der Initiative wird dabei großgeschrieben. Wer als Gastaussteller dabei sein möchte, kann sich bei der Initiative um eine Ausstellungsteilnahme bewerben. Die Auswahl liegt dann allerdings wieder bei der Gruppe, die gemeinsam über die Bewerbungen entscheidet. „Wir jurieren gemeinsam und schauen, wie der Gast-Künstler zu unserem Konzept passt und ob er uns gut ergänzt.“

Daneben ist den Mitgliedern der „Initiative Kunst Hennef“ besonders wichtig, junge Künstler zu fördern. Deshalb haben sie für Nachwuchskreative bis zu einem Alter von 20 Jahren eine besondere Möglichkeit geschaffen. In einer Förderkoje können sie kostenlos ihre eigenen Projekte zeigen. „Junge Menschen müssen ihren eigenen Weg finden“, sagt Kunczik-Rüdiger.

Sie selbst hat im Laufe der Jahre gelernt, für ihre Eisenskulpturen sicher mit Schweißgerät und Löt-kolben umzugehen. „Gerade, wenn

man zu unkonventionellen Mitteln greift, braucht man Mut und Selbstvertrauen“, sagt die Vorsitzende. Für sie ist auch deshalb das Feedback der Hennefer Künstlergruppe wichtig und hilfreich.

Und was sollte Kunst ihrer Ansicht nach beim Menschen bewirken? „Kunstschaaffende bedeutet für mich persönlich, sich selber nicht so ganz ernst nehmen, beim Betrachter Aha-Effekte hervorzurufen und ihm vielleicht bei einem nicht so ganz ernst gemeinten Hintergrund auch ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.“

AUSSTELLUNG

Bewerbungen von Gästen

Wer als Gastaussteller bei den Hennefer Kunsttagen im Herbst dabei sein wird, entscheiden die Mitglieder der Initiative Kunst am 7. Juni. Einige Bewerbungen dafür liegen bereits vor, Anfragen und Kontakt sind möglich per E-Mail an kunczik-ruediger@t-online.de. ha